

# ERITREA INFO 75

Zeitschrift des Schweizerischen Unterstützungskomitees für Eritrea SUKE

www.suke.ch November 2012



***Hoffnungsvoller Blick in die Zukunft***



## Danke

-  Kanton Uri, 5000 Fr., Wasserpumpen
-  Johann Paul Stiftung, Zürich, 3000 Fr., ungebunden
-  Hubert Wälti, Langenthal, 2200 Fr., Wasserpumpen
-  Evang.-ref. Kirchgemeinde, Meilen, 2000 Fr., ungebunden
-  Paola Häring, Gondola, 1000 Fr., Hörbehindertenschulen
-  Dr. Albert Zuberbühler, Biel, 1000 Fr., ungebunden
-  Stiftung Saat, Männedorf, 31'500 Fr., Hörbehinderten-/Blindenschule
-  Heinz Rhiner, Jona, 1000 Fr., ungebunden
-  Christian Wittwer, Mettmens-tetten, 1200 Fr., ungebunden
-  Jolanda Roth, Kilchberg, Flohmarkt, 3624 Fr., ungebunden
-  Rudolf Pfenninger, Meilen, 6000 Fr., Hörbehindertenschulen
-  Dr. Thomas Hofer, Würenlos, 1000 Fr., ungebunden
-  Erica und Hans Peterhans, Wettingen, 2000 Fr., ungebunden
-  Schmid & Co AG, Mogelsberg, 1000 Fr., ungebunden
-  Regula und Ulrich Waldispühl, Zufikon, 1000 Fr., ungebunden
-  Josef Villiger-Vetter, Sins, 1000 Fr., ungebunden
-  Evang.-ref. Kirchgemeinde, Meilen, 2153 Fr., ungebunden
-  Ernst Kolb, Russikon, 1250 Fr., ungebunden
-  Verena Hanser, Zürich, 1200 Fr., Patenschaft
-  Verein Solidarität Rämibühl, Zürich, 1900 Fr., FGM

## Editorial



*Liebe Leserin,  
Lieber Leser*

*Auf diesem Foto vom Mai 2008 war Selma noch ein schüchternes Mädchen und sass neben dem Brunnen, den der Lötschentaler Wassersucher Hans Anton Rieder im Mai 2007 gebohrt hatte. Selmas Traum vom Wasser direkt neben ihrem Elternhaus wurde wahr.*

*Am 14. Oktober 2012 habe ich Begu - in der Nähe der Stadt Keren - erneut besucht. Dort leben Menschen aus der Volksgruppe der Bilen, die zu fast 100% katholisch sind. Ich kam zum «Hans Anton-Rieder-Brunnen» und fragte den Vater nach seiner Tochter Selma. Er zeigte nach oben zum Berg, wo ein Mädchen mit leuchtend-rotem T-Shirt ihre Ziegenherde hütete. Und dann kam sie herunter vom Berg - ein selbstbewusstes Mädchen, stolz auf ihre kleine Herde. Und stolz, dass sie am Nachmittag in die 4. Klasse oben in die Schule bei der katholischen Kirche gehen kann. Es war wie ein biblisches Bild: Die stolze, strahlende Selma in ihrer kleinen Herde. Das Bild vermischte sich mit Bildern aus meiner Kindheit im Wallis, wo ich vor über 50 Jahren als «Geissen-Toni» in den Leuker Sonnenbergen Ziegen hütete. Heute bin ich stolz und dankbar, dass Selma, die mir wie eine eigene Tochter ans Herz gewachsen ist, genügend Trinkwasser hat und gesund ist und in die Schule gehen kann. In Begu hat es gut geregnet - wie in fast ganz Eritrea: Das Land ist grün, die Ernte soll gut werden. Nur in Hatzina (Seite 4) hat es schlecht geregnet. Darum brauchen die Menschen dort dringend einen Damm («Wasser für Hatzina»).*

*Von Herzenswärme und Kinderherzen berichten wir in diesem Weihnachts-Info: Vom Braille-Wunder des Ato Tezare Salomon in der Blindenschule (Seite 3), das dank dem jungen Software-Entwickler Fitsum möglich wurde. Und vom Erfolg von Alazars Brillenwerkstatt (Seite 6).*

*Eritreas Jugend forscht und erfindet, wie Fitzum Gaim und Eritreas Jugend sprintet wie Daniel Teklehaimont in Burkina Faso an den Afrika-Rad-Meisterschaften vom 11. November 2012: Dort sind die eritreischen Velofahrer mit Abstand die beste Mannschaft Afrikas geworden. Daniel hat in Aigle in der Schweiz trainiert.*

*Selma, Alazar und Fitsum haben diesen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft, der mich dankbar und demütig werden lässt. Ihre Spende hat viel bewirkt. Ich möchte Selma wiedersehen.*

*Ich danke Ihnen für Ihre  
Weihnachtsspende.*

*Toni Locher, Präsident SUKE, Arzt*



Unterstützen  
Sie SUKE!  
Spenden Sie auf

**PC 84-8486-5**

[www.suke.ch](http://www.suke.ch)

# Die Abraha Bahta Blindenschule in Asmara: Herzenswärme + Bildung = Erfolg im Leben

## Herzenswärme

Als wir zur Abraha Bahta Blindenschule in Asmara kommen, empfängt uns Tezare Salomon, der Leiter des Internates für Sehbehinderte. Herzenswärme und Ruhe strahlt der Mann aus und wenn Schüler auf ihn zukommen, wird rasch klar: er hat nicht nur seine eigenen Kinder lieb, alle 65 ihm anvertrauten sehbehinderten Schützlinge sind ihm ans Herz gewachsen. „Wir wollen den Kindern und Jugendlichen hier einen Raum bieten, in dem sie Herzenswärme erleben und Freunde finden“, sagt Tezare Salomon. Der Erfolg gibt ihm Recht. Alle 20 Schüler und Schülerinnen, die im letzten Jahr einen Abschluss gemacht haben, haben bereits eine Anstellung und leben selbständig. „Experten aus Ghana und Kenia waren bei uns, um sich Anregungen für die Arbeit mit Blinden in ihrem Land zu holen“, freut sich Tezare Salomon.

Vor uns sitzt Feven, sie ist von Geburt an blind und ist soeben neu an der Abraha Bahta Schule aufgenommen worden. Noch sitzt sie scheu am Spielzeugtisch.



Feven am Spielzeugtisch

Freizeit mit Freundinnen über den Schulhof gehen so, wie dies alle Schüler und Schülerinnen dieser Schule tun: gemeinsam.

## Bildung

Später erzählt Tezare Salomon bewegt von einem „Quantensprung“ für Blinde und Sehbehinderte in Eritrea: Ein junger Computerfachmann aus Asmara, Fitsum Gaim, hat ein neuartiges Programm entwickelt. Mit einer einfachen Tastenkombination (ctrl T) kann man nun einen Text, der in Tigrinia geschrieben ist, in die Blindenschrift Braille übertragen. „Früher mussten wir jedes Buch, das wir in Braille übertragen wollten, Zeile für Zeile abschreiben. Für das Übertragen eines Schulbuches brauchten wir 2 – 3 Monate und die Lehrer klagten oft über Fehler in der Übersetzung“, so Tezare Salomon. „Mit dem Programm von Fitsum Gaim können wir ein Buch in wenigen Stunden in Braille übertragen“, meint er glücklich.

Das Bildungswesen in Eritrea entwickelt sich und ungefähr alle fünf Jahre werden die Schulbücher überarbeitet. Das neue Programm erlaubt es der Abraha Bahta Blindenschule, ihre Schüler immer nach dem neuesten Lehrplan zu unterrichten.

Doch bereits ist eine warmherzige Betreuerin bei ihr und die wird in den nächsten Tagen und Wochen immer wieder mit dem verunsicherten Kind ins Spielzimmer gehen – nur sie beide. Geduldig wird die Frau versuchen, das Vertrauen des Mädchens zu gewinnen. Schritt für Schritt soll Feven in die Gemeinschaft hineinwachsen und eines Tages wird sie in der

### Impressum Eritrea-Info

Herausgeber, Texte:  
Schweizerisches Unterstützungskomitee für  
Eritrea (SUKÉ)  
Schwyzerstrasse 12, 5430 Wettingen  
Tel. 056 427 20 40  
Internet: [www.suke.ch](http://www.suke.ch)  
Fotos, wo kein anderes Copyright:  
SUKÉ

## Eritreischer Fachmann:

### Fitsum Gaim



Fitsum Gaim wurde vor 24 Jahren in Asmara geboren. Er besuchte Schulen in Asmara und Sawa.

Nach dem Schulabschluss studierte er von 2006 bis 2010 Computer-Technik am „Eritrea Institute of Technology“ in Mai Nefhi und schloss das Studium mit einem Bachelor of Science ab.

Darauf leistete Fitsum Gaim an einer Schule in Segenaiti seinen Zivildienst als Pysiklehrer.

Seit Oktober 2012 ist er „Graduate Assistent“ am „Eritrea Institute of Technology“ in Asmara.

Im Jahr 2011 stellte er das Programm „erilingual solutions“ als „public free software“ ins Internet. Dieses Programm erlaubt eine rasche Übersetzung von Tigrinia ins Englische. Das Programm verwenden mittlerweile Eritreer auf der ganzen Welt.

Als Weiterentwicklung des Programmes gibt es Varianten für Hörbehinderte und eine für Sehbehinderte.

Weiter Infos unter:  
[www.eri-lingual.blogspot.com](http://www.eri-lingual.blogspot.com)

Auf Anfrage gibt SUKE auch die e-mail Adresse des jungen Computertechnikers ab.

# Wasser für Hatzina

In vielen Teilen Eritreas erwartet man auch dieses Jahr wieder eine gute Ernte, doch die Region um Hatzina ist klimatisch benachteiligt. Es regnet meist kurz und heftig und dann bleibt der Regen aus - und damit auch die Ernte. Deshalb hat das Dorfkomitee entschieden, einen Damm zu bauen.

Wir sind seit sechs Uhr morgens mit einem alten Landrover unterwegs von Asmara in das Hochland um Areza. Mit uns im Auto ist der Kassier des Dorfkomitees von Hatzina, Araya Debesai. Ato Araya ist stolz auf die breite Zufahrtsstrasse zum Dorf, die das Komitee im letzten Jahr realisieren konnte und als das Dorf in Sichtweite kommt, beginnt er zu erklären: „Das ist der älteste Teil des Dorfes“ und dann deutet er auf die zwei neueren Dorfteile und sagt „das Dorf hat sich in letzter Zeit sehr entwickelt, mittlerweile leben um die 1500 Menschen hier.“

Noch bevor wir das Dorf erreichen bleiben wir stehen. Araya Debesai hat rechts von uns an der Strasse Frauen bei der Feldarbeit gesehen. Seine Schwester ist eine der Frauen, die hier auf dem Feld arbeiten; sie weiss, dass ihr Bruder heute ins Dorf kommt und läuft ihm schon entgegen, als wir aus dem Auto aussteigen. Im traditionellen weissen Tuch auf ihrem Rücken trägt sie ihr jüngstes Kind. Bruder und Schwester begrüßen sich herzlich und innig.



Frauen aus Hatzina bei der Feldarbeit

Dann steigen wir auf den Hügel links der Strasse. Steil geht der Hang etwa 500 Meter in die Höhe. Im Abstand von ca. einem Meter haben die Dorfbewohner Steinterrassen gebaut. „Die Terrassen verhindern, dass das Erdreich bei starken Regenfällen weggeschwemmt wird“ sagt Ato Araya. Dann zeigt er uns kleine Kaktusprösslinge. Hunderte Stücke des Feigenkaktus wurden hier ausgelegt und überall, wo sie Wurzeln geschlagen haben, sehen wir kleine Kakteen von ca. 15 – 20 cm Höhe. „Durch die Steinterrassen und das Wurzelwerk der Kakteen stellen wir sicher, dass das Wasserreservoir des Dammes nicht versandet“, erklärt Arayo Debesai. Mit uns unterwegs ist auch der erfahrene Wasserbauingenieur Rezene Abraha. Er hat das Dorf schon vorgängig besucht. Er hat den Boden geprüft und den Ort bestimmt, an dem der Damm gebaut werden soll, damit er auf gutem Fundament gebaut ist und das entstehende Wasserreservoir dem Bedarf des Dorfes entspricht. „Dieser schwarze Basaltstein ist das wichtigste Baumaterial für unseren Damm“, sagt Ato Rezene. „Die Dorfbewohner werden die Steine aus der Umgebung zusammentragen und so bearbeiten, dass sie mit Zement zu einem stabilen und tragfähigen Damm aufgebaut werden können“.

Als wir von der Besichtigung des Bauplatzes für den Wasserdamm zum Auto zurück kommen, geht lachend und scherzend eine fröhliche Schar von Jugendlichen vorbei. In Eritrea wird in zwei Schichten unterrichtet. Die einen Schüler besuchen vormittags die Schule, die anderen am Nachmittag. „Diese Jugendlichen sind aus Hatzina und gehen zum Nachmittagsunterricht ins Oberstufenschulhaus,“ erklärt Araya Debesai den fröhlichen Zug. „Die Primarschüler werden im Dorf selbst unterrichtet“, das ist Ato Araya sehr wichtig, denn er ist selbst Lehrer und mittlerweile Administrator einer grossen Schule für etwa 3000 Schüler in Asmara. „Der Bau des Primarschulhauses im Dorf war das erste Projekt unseres Dorfkomitees“

Dann steigen wir auf den Hügel links der Strasse. Steil geht der Hang etwa 500 Meter in die Höhe. Im Abstand von ca. einem Meter haben die Dorfbewohner Steinterrassen gebaut. „Die Terrassen verhindern, dass das Erdreich bei starken Regenfällen weggeschwemmt wird“ sagt Ato Araya. Dann zeigt er uns kleine Kaktusprösslinge. Hunderte Stücke des Feigenkaktus wurden hier ausgelegt und überall, wo sie Wurzeln geschlagen haben, sehen wir kleine Kakteen von ca. 15 – 20 cm Höhe. „Durch die Steinterrassen und das Wurzel-



Der Dammbaufachmann: Ingenieur Rezene Abraha

sagt er, „Bevor wir die Primarschule im Dorf bauten, wurde per Los bestimmt, welche Kinder in die Schule gehen dürfen und welche nur die Tiere ihrer Eltern hüten konnten. Heute gehen alle Kinder des Dorfes in die Schule“ fügt er bei.

Hier im Dorf sind noch biblische Traditionen lebendig. Für die Gäste wurde ein Lamm geschlachtet. Ein kleiner runder Tisch steht nun in der Mitte, auf ihm das traditionelle Fladenbrot Injera. Nachdem allen Seife und ein Krug zum Waschen der Hände gereicht wurde, reißt man mit der Hand ein Stück vom Fladenbrot und nimmt etwas vom gekochten und fein gewürzte Fleisch, das in der Mitte auf das Injera aufgeschüttet wurde. Zuerst essen die Gäste, dann wird der Tisch mit den Speisen weitergereicht an die Verantwortlichen des Dorfes und an Keshi Fanuel, den christlich – orthodoxen Priester. Ihn erkennt man zum einen an der „Amtstracht“, ein weisses Baumwollhemd, das bis über die Knie der Hose reicht und am orthodoxe Kreuz, das er sogar während des Essens in seiner Hand hält.

Nach dem Essen erheben sich alle für ein Gebet. Der Priester eröffnet danach auch das Gespräch aller Versammelten über den Bau des Wasserdammes. Er dankt den Unterstützern aus Europa und bittet Gott, ihr Leben zu segnen, für das grosse Glück, dass sie der Dorfgemeinschaft mit der Unterstützung beim Bau des Dammes schenken. Diesen herzlichen Dank möchten wir hier an alle Spenderinnen und Spender des SUKE weitergeben.



Ein schöner Brauch: das gemeinsame Injera-Essen

## Dorfkomitees – Motoren, für die Entwicklung in ländlichen Regionen

Eritrea ist ein Land in Aufbau. Vieles muss hier erst geschaffen werden, was für uns selbstverständlich ist: eine Zufahrtsstrasse zum Dorf, die Anbindung an das Stromnetz, die Wasserversorgung, das Schulhaus, der Kindergarten. In den Dörfern Eritreas wird die Entwicklung der Infrastruktur oft durch Dorfkomitees vorangetrieben. Mitglieder von solchen Komitees sind Verantwortliche des Dorfes, ehemalige Dorfbewohner, die nun in eritreischen Städten wohnen und Auslandseritreer. Die Dorfkomitees haben klare Strukturen, einen Vorsitzenden und einen Kassier und bei ihren Treffen wird besprochen, was die nächsten Schritte in der Entwicklung des Dorfes sein sollen. Die Finanzierung der Projekte erfolgt grossteils durch Spenden von Ausland-Eritreern. Eritreer, die schon länger in Europa, Amerika, Südafrika und im Nahen Osten leben und es zu Wohlstand gebracht haben, geben gerne und grosszügig Geld, um ihre Familienangehörigen bei der Aufbauarbeit in Eritrea zu unterstützen. Die Dorfbewohner bringen sich in die Projekte mit ihrer Arbeitskraft ein. Das eigene Engagement der Eritreer für eine bessere Zukunft ist die wichtigste Voraussetzung für die Nachhaltigkeit von Projekten. Deshalb unterstützt SUKE gerne Vorhaben von Dorfkomitees.



Mitglieder des Dorfkomitees von Hatzina an der Dorfversammlung

Leider hat es dieses Jahr in der Region von Hatzina nicht gut geregnet. Dies zeigt, wie dringend der Bau des Staudammes ist. Der Damm soll noch vor Beginn der nächsten Regenzeit (Juni/Juli 2013) fertig gestellt sein. Ebenso die Installationen, d.h. der Sandfilter und das Reservoir, damit die Bevölkerung von Hatzina genügend sauberes Trinkwasser hat.

Dazu braucht es nicht nur die Arbeitskraft der Bevölkerung, sondern auch eine grössere Menge Zement, Sand, Armiereseisen, Rohre und Beratung. Ein Sack Zement kostet 170 Nakfa (ca. 11 Franken), der Sand für den Sandfilter kostet 450 Nakfa (ca. 30 Franken) per Kubikmeter.

# Einblick in eine eritreische Erfolgsgeschichte

## Die Brillenwerkstatt der Kriegsversehrtenvereinigung in Asmara – kostengünstig und umweltfreundlich

Brillen sind in Eritrea teuer. „Unsere Mitglieder werden älter und brauchen vermehrt Brillen. Wir haben uns deshalb Gedanken gemacht, wie wir unseren Kriegsversehrten gute und günstige Brillen zur Verfügung stellen können“, sagt Rezene Mebrahtu, der Projektleiter der Brillenwerkstatt. 2008 nahm Eritrea Kontakt auf zur „International Blind Association“ bei. Über diese Verbindung konnte man 2009 eine „second-hand“ Maschine für das Einschleifen von neuen ungeschliffenen und unfacettierten Brillengläsern, den sogenannten Rohlingen, bekommen. „Unser Fahrer für die Kriegsversehrten, Alazar Ghirmay, erwies sich bei der Einschulung zum Werkstatt-Optiker als sehr interessiert und talentiert. Dank einer finanziellen Unterstützung von SUKE für Löhne, Miete und den Ankauf von Rohlingen, konnten wir bereits 2009 mit der Herstellung der ersten Brillen beginnen“, erzählt Rezene Mebrahtu. Seither ist die Brillenwerkstatt ständig gewachsen und es erstaunt, wie



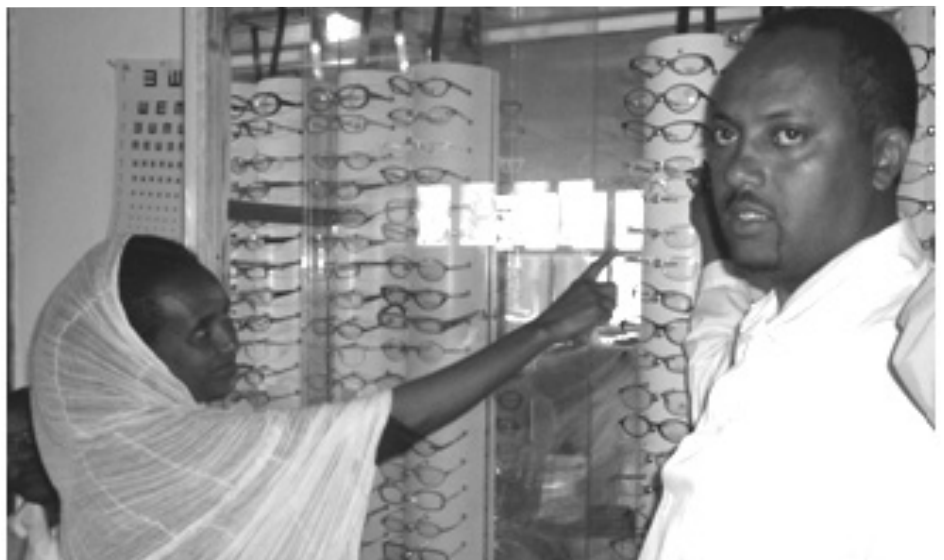
Alazar Ghirmay am Schleifgerät

professionell in den bescheidenen Räumen gearbeitet wird. Alle Geräte sind da, die der Augenarzt braucht, um seine wöchentliche Sprechstunde halten zu können. Zweimal pro Woche ist der Optiker vor Ort und aus den umliegenden Spitälern werden Patienten zur Brillenwerkstatt geschickt, um dort individuell angepasste, kostengünstige Sehhilfen kaufen zu können. Alazar Ghirmay zeigt stolz die Ordner seiner grossen Patientenkartei, als ein Mann die Brillenwerkstatt betritt. Tesfaledet Negosi ist mit dem Bus aus dem 40 km entfernten Dekamhare gekommen, um sich eine neue Brille anpassen zu lassen. Ato Tesfaledet deutet auf seine

linke Schulter und erzählt: „Den linken Arm habe ich im Jahr 1989 bei der Detonation einer Landmine verloren. Seit damals trage ich auch eine starke Brille – auf beiden Augen +11.00 Dioptrien“. Seine letzte Brille hat er 2010 auf dem freien Markt gekauft und dafür 1700 Nakfa bezahlt. Für die Brille von der Brillenwerkstatt wird er heute nur 700 Nakfa bezahlen. Wenn Kriegsversehrte zu weit weg von Asmara wohnen, kommt der Augenarzt samt allen nötigen diagnostischen Geräten zu ihnen. Die Zweigstellen der Kriegsversehrtenvereinigung organisieren die Sprechstunden im ganzen Land und stellen ihren Mitgliedern die Brillen zu, nachdem sie hier in Asmara eingeschliffen worden sind. Die nächste Kundin ist eine Frau aus Asmara. Saron Abraham erzählt: „Mein Bruder ist Mitglied der Kriegsversehrtenvereinigung, er hat mir gesagt, dass ich hier kostengünstig eine Brille anfertigen lassen kann“. Die Frau legt ein Brillenrezept vom Godaif Hospital auf den Tisch: beide Augen – 1.00 Dioptrie mit einer Tönung von 25 %.

„Wir haben entschieden, unsere Brillenwerkstatt auch für Nichtmitglieder zu öffnen“, sagt Rezene Mebrahtu. „Mittlerweile sind wir in Asmara und Umgebung so bekannt und eine ernst zu nehmende Konkurrenz, so dass andere Brillengeschäfte ihre Preise gesenkt haben“.

SUKE freut sich über den doppelten Erfolg der Brillenwerkstatt und hat für 2012 die Kosten für die Rohlinge übernommen. Wenn Sie alte Brillengestelle sammeln oder ein Ihnen bekannter Optiker eine sinnvolle Verwendung für „aus der Mode gekommene Brillengestelle“ sucht: SUKE nimmt sie gerne entgegen und leitet sie an die Brillenwerkstatt weiter.



Saron Abraham bei der Auswahl ihres Brillengestelles

Die Eritreische Kriegsversehrtenvereinigung (ENWDVA) wurde nach dem 30-jährigen Befreiungskrieg im Jahre 1993 gegründet. Ihre Ziele sind: einerseits den über 20'000 kriegsverletzten Frauen und Männern eine existenzsichernde Arbeit zu verschaffen, andererseits für das gesundheitliche Wohlbefinden ihrer Mitglieder zu sorgen.

# SUKE Aktuell

**Der SUKE Vorstand hat an seiner Sitzung vom 4. September 2012 folgende Projekte respektive Projektphasen bewilligt:**

## **Kleinkredit - Phase III**

Das Kleinkreditprojekt der eritreischen Kriegsversehrtenvereinigung wurde 2007 in der Region Debub gestartet. In einer ersten Runde wurden 300 Kleinkredite vergeben, die hauptsächlich (73%) in die Landwirtschaft flossen. Auf Grund der ungünstigen klimatischen Bedingungen war die Rückzahlung dieser ersten Kredite schwierig und erst die folgenden guten Regenjahre ermöglichten eine vollständige Rückzahlung.

Unterdessen wurden bereits über 1000 Kleinkredite vergeben und mit einer Rückzahlungsquote von gegen 90% kann sich das Projekt sehen lassen.

Die dritte Phase sieht eine Erhöhung des Kreditfonds sowie eine weitere Konsolidierung vor. Die Erhöhung des Kreditfonds soll es erlauben, grössere Kreditbeträge zu sprechen und so auch Investitionen zu ermöglichen.

**Betrag: 220'000 Franken**



**Mohamed Ali, selbstständig dank eines Kleinkredits**

## **Hörbehindertenschulen 2012/2013**

Die Hörbehindertenschule in Asmara wurde 1989, diejenige in Keren bereits 1955 gegründet. Das SUKE unterstützt die Schulen seit 2003, wobei aktuell drei Projekte finanziert werden: Die Aufbesserung der Lehrerlöhne in Asmara und Keren, die Unterstützung des Früchte- und Gemüsebaus in Keren sowie das Deaf Sponsoringprogramm. Das bewilligte Projekt erlaubt es, während des Schuljahres 2012/2013 die Lehrerlöhne aufzubessern, um das Lehrpersonal zu motivieren und die Schulqualität zu fördern.

**Betrag: 70'000 Franken**

## **Abraha Bahta 2012/2013**

Die Abraha Bahta Blindenschule ist die einzige Schule in Eritrea, die alle Primarklassen im Internatsbetrieb anbietet. Neben der Elementarschule werden auch Ausbildungen in Maschinenschreiben, Musik und Kunsthandwerk angeboten. Wichtiger Zweig der Schule ist die Produktionseinheit für Bücher in Blindenschrift. Ebenso wichtig ist auch das Tonstudio, in dem Audio-Lehrmittel produziert werden.

SUKE unterstützt die Abraha Bahta Schule seit 12 Jahren. Durch diese Unterstützung wird der Musik-, Computer- und Kunsthandwerksunterricht sowie die Gemüseproduktion ermöglicht. Zudem umfasst die Unterstützung die Beschaffung von Braille Papier und die Finanzierung des jährlichen Schulausfluges an das Rote Meer.

**Betrag: 14'570 Franken**

## **Erste Klimazertifikate ausgestellt**

„Anfang August wurden die ersten Zertifikate für das myclimate Gold Standard Klimaschutzprojekt in Eritrea ausgestellt. Das vom Schweizerischen Unterstützungskomitee für Eritrea (SUKE) gemeinsam mit der eritreischen Partnerorganisation Vision Eritrea durchgeführte Projekt ersetzt traditionelle Öfen durch neue rauchfreie und energiesparende Modelle. Diese sparen etwa 50 Prozent an Brennholz ein. Der Verbrauch von Brennholz und somit auch die Abholzung und der Ausstoss von Treibhausgasen werden reduziert. Diese Reduktion der Rauch- und Treibhausgase kommt dem Klima zugute und fördert gleichzeitig die Gesundheit von Frauen und Kindern. Das seit 2009 laufende Projekt ist das erste Klimaschutzprojekt in Eritrea und soll in den ersten sieben Jahren über 30'000 Tonnen CO2 einsparen.“

(Aus: myclimate Newsletter 5/12)

## **Kinderherzen heilen**

Seit 5 Jahren reist eine Gruppe von Ärztinnen und Ärzten sowie medizinischem Fachpersonal aus der Schweiz einmal im Jahr nach Eritrea. In der Klinik JOCCA schenken sie herzkranken Kindern mit einer Operation ein neues Leben. Eine Reportage der Projektreise vom Mai 2012 – gestaltet von Danièle Hubacher (Schweizer Radio DRS) finden Sie unter:

<http://content.wuala.com/contents/sollbi/Eritreadoku/Eritrea%201.mp3>

## **Weihnachtsstände**

Auch dieses Jahr finden wieder Standaktionen statt:

In Baden am Samstag, 8. Dezember vor der Migros Bank.

In Luzern am Samstag, 15. Dezember auf dem Bahnhofplatz, Vor der Hauptpost, Seite Rolltreppe.

# Spenden machen Sinn und bereiten Freude – Suke wünscht Ihnen besinnliche Weihnachten

Sie wissen nicht, was Sie zu Weihnachten schenken sollen? Dann spenden Sie doch für ein Projekt in Eritrea; damit machen Sie nicht nur den Beschenkten und sich selber, sondern auch Menschen in Eritrea eine grosse Freude.

## Ein Kleinkredit von 200 bis 1'000 Franken

Kleinkredite gelten als nachhaltiges Instrument zur Einkommensverbesserung und als Starthilfe für Kleinunternehmen. Die eritreische Kriegsversehrtenvereinigung betreibt seit 2008 ein Kleinkreditprogramm, das Kredite in der Höhe von 200 bis 1'000 Franken vergibt.

Die Kredithöhe steigt mit der Erfahrung der Klienten, d.h. die Kreditvergabe erfolgt in Stufen und der Einstieg in die nächsthöhere Stufe erfolgt nach Rückzahlung des vorangehenden Kredits.

Seit Beginn des Programms konnten über 1000 Kredite vergeben werden, wovon rund 65% in die Landwirtschaft und 35% in den Kleinhandel flossen.

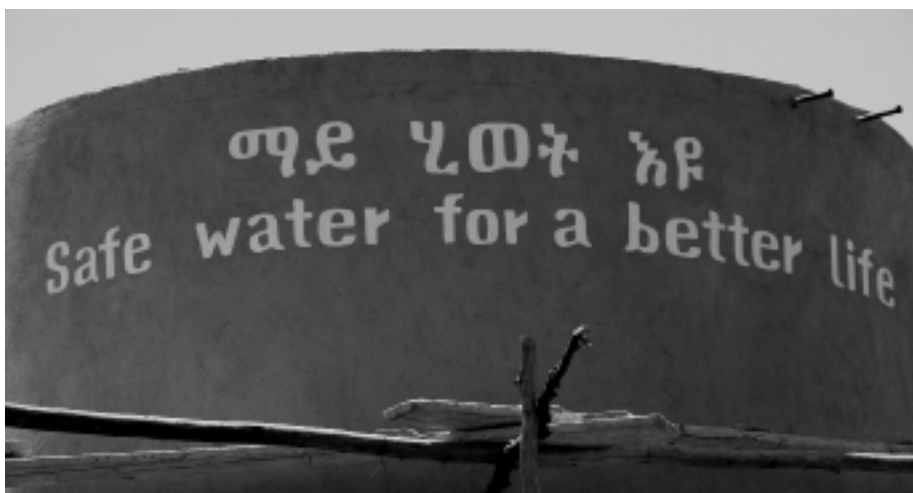


## Geschenkgutscheine von 20 bis 250 Franken

Diese Geschenkgutscheine stellt Ihnen Suke auf Weihnachten gerne aus: Für einen Esel mit 2 Kanistern (250 Franken); für einen Mogogo-Ofen (150 Franken); für ein Bienenvolk (100 Franken); für 1000 Blatt Blindenschriftpapier für die Abraha Bahta Blindenschule (50 Franken); für einen Orangenbaumsetzling für das Effata Projekt in Keren (10 Franken). Die Geschenkgutscheine gibt's im Suke Shop unter: [www.suke.ch](http://www.suke.ch), per E-mail: [info@suke.ch](mailto:info@suke.ch) sowie per Telefon: 056 427 20 40.

## Wasser zum Leben 20 bis 5'000 Franken

Zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung braucht's verschiedene Massnahmen: Aufforstung - vier Baumsetzlinge kosten 20 Franken; Erosionsschutz - der Bau einer Terrasse kostet 200 Franken; Rückhaltung des Regenwassers – ein Mikrodamm kostet 1'000 Franken; sowie auch der Bau von Wasserreservoirs – ein Reservoir für 10'000 Liter kostet 5'000 Franken.



## Der Eritrea-Kalender 2013: 17 oder 25 Franken



Der Eritrea-Kalender wird vom Eritrea Hilfswerk Deutschland (EHD) gestaltet. Er ist in A4 und A3 (für 17 beziehungsweise 25 Franken plus Porto) erhältlich. Der Erlös kommt gemeinsamen Projekten von EHD und Suke zugute. Bestellungen im Suke Shop ([www.suke.ch](http://www.suke.ch)) oder beim Suke Sekretariat ([info@suke.ch](mailto:info@suke.ch); 056 427 20 40).